

Wie wir die Zeit verbrachten ...



Advent im Studienhaus.



Stärkung vor dem Hausputz.



Studienhaus kann auch anstrengend sein.



Die drei Grazien?!



Gefeiert wurde auch kräftig.

Impressum

Stiftung Theologisches Studienhaus
Greifswald, Christian Bauer
Steinstr. 3, 17489 Greifswald (V.i.S.d.P.)
03834 516868 | studienhaus@gmx.de

Internet: www.studienhaus-greifswald.de
Bankverbindung: DKB Berlin,
BLZ 120 300 00; Kto.-Nr. 100 116 89 11
Layout: Martin Alex, Sebastian Kunz

Semesterbericht

Theologisches Studienhaus Greifswald

W
i
n
t
e
r
s
e
m
e
s
t
e
r

2
0
1
0
/
2
0
1
1



den der Qualifizierung eine theologische Ausbildung aufnehmen und dabei „sehen es den einen christlichen Glauben nur in seinen kulturellen Überformungen gibt, die für sich in aller Regel ebenso wahr sind wie die konfessionelle Landschaft im Ganzen.“

Bibel zwischen Erbauung und Exegese

Die Ausbildung im ebenfalls pietistisch geprägten CVJM-Kolleg in Kassel machte dann Lust auf mehr. Dort war längst eine Generation von Dozenten am Ruder, die die historisch-kritische Methode zwar nicht immer für besonders erbaulich, aber exegetisch doch für unhintergebar hielten. Während der damalige CVJM-General-Sekretär Ulrich Parzany noch „Kritik an der Bibelkritik“ forderte, gruben wir uns durch RGG und TRE. Das war mein Tor zur Theologie! Nach einigen Monaten entschied ich, dass meine persönlichen Antworten auf theologische Fragestellungen mehr Mittel benötigen würden (Sprachen etc.) und schrieb mich an der Theologischen Fakultät ein.

Integriert studieren

Ein Theologiestudium bietet die Chance, den eigenen Glauben Schritt für Schritt neu zusammenzusetzen. Ich empfinde es als ausgesprochen problematisch, wenn wissenschaftliche Exegese als notwendiges Übel hingenommen wird. Ich traf vor einigen Jahren einen Journalisten eines evangelischen Nachrichtenblattes, der aus Grün-Aubrechtsbewegungen aller Art. Mir ist Bibelschulen, zu Projekten und modernen verschiedenen Diakonissenmutterhäusern und meinschaften, zu den Alpiesteten, zu verzahllose Kontakte zu kleinen Sondergruppen vor Ort. Es gab aus dem Mitarbeiterkreis mich auch an die evangelische Ökumene verbindet. Besonders gern erinnere ich und Selbstverständlichkeit des Glaubens Pietismus, der Tatkraft mit Beständigkeit allem den bodenständigen schwäbischen stehende Dialekte von der Alb und vorne, leckere Maultaschen, kaum zu verlernen, dort viele liebe Menschen kennen. Ich lernte dort viele liebe Menschen kennen. Es wurde natürlich eine wunderbare Zeit für mich auf theologische Fragestellungen Antworten auf theologische Fragestellungen zu schreiben. Nach einigen Monaten entschied ich, dass meine persönlichen Antworten auf theologische Fragestellungen mehr Mittel benötigen würden (Sprachen etc.) und schrieb mich an der Theologischen Fakultät ein.

Als Kommissar unter den Inspektoren

Zum Schluss noch ein kleiner Ausblick auf meine kurze Zeit als Inspektor. Über den Titel wird sich gelegentlich lustig gemacht. Aktuell kommt der Titel ernsthaft wohl nur noch in den Theologischen Studienhäusern und in Industrieanlagen vor. Da ich das Studienhaus bis September 2011 eher kommissarisch inspiziere, nenne ich mich jetzt mal augenzwinkernd „Kommissar“. Es geht mir darum, das Vorgefundene weiterzuführen, für eigene Akzente ist die Zeit leider sehr knapp. Dennoch steht für das Sommersemester ein anschauliches und spannendes Programm, wozu ich alle Interessierten ganz herzlich einlade.

Hoffentlich auf ein baldiges Wiedersehen, Ihr Christian Bauer.

Umwege erhöhen bekanntlich die Ortskenntnis. Ich bin in Vorpommern aufgewachsen und hatte mich im Zivildienst dafür entschieden, hauptsächlich in die Jugendarbeit zu gehen. Die Wahl der Ausbildungsstätte fiel auf das CVJM-Kolleg in Kassel, das seine Schüler in ein einjähriges Vorkursikum auszusenden pflegt. Diesen Gedanken fand ich reizvoll und stellte mich darauf ein, dass der Ort ganz zu meinem Wohl ausgesucht wird. Der Entscheidungsbrief hat mich dann trotzdem kalt erwischt: „Geislingen an der Steige. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für das Jahr!“ Ich nahm mir eine Deutschlandkarte zur Hand und sank erschrocken in einen Sessel. Was soll der Bibelkritik“ forderte, gruben wir uns durch RGG und TRE. Das war mein Tor zur Theologie! Nach einigen Monaten entschied ich, dass meine persönlichen Antworten auf theologische Fragestellungen mehr Mittel benötigen würden (Sprachen etc.) und schrieb mich an der Theologischen Fakultät ein.

Interkationales Lernen

Es wurde natürlich eine wunderbare Zeit für mich auf theologische Fragestellungen Antworten auf theologische Fragestellungen zu schreiben. Nach einigen Monaten entschied ich, dass meine persönlichen Antworten auf theologische Fragestellungen mehr Mittel benötigen würden (Sprachen etc.) und schrieb mich an der Theologischen Fakultät ein.

Die Umwege des Herrn

keine Ausnahme. Deswegen werden wir fortan die unter-schiedlichen Anforderungen konsequenter ihren Medien zuweisen: Der gedruckte Bericht strahlt die Ruhe aus, in der er entstanden ist und bietet auch mal Platz für längere Artikel. Die jüngsten Meldungen und Kurznachrichten aber finden sich im Internet. (Lesen sie unten mehr unter der Überschrift „Gefällt mir“!)

Wir wünschen Ihnen, wo immer Sie sich in diesem Moment befinden, ein paar entspannte und angenehme Minuten beim Lesen.

Ihr Christian Bauer



Liebe Leserinnen und Leser, der Semesterbericht hat für die Fertigstellung länger gebräutet als früher. Er umfasst jetzt das gesamte Semester einschließlich der vorlesungs-freien Zeit (nicht zu verwechseln mit Ferien!). Wir hatten scharf nachgedacht und sind zu dem Ergebnis gekommen: Der Semesterbericht soll ein liebevolles Lebenszeichen des Greifswalder Studienhauses sein und wird wohl auch so aufgefächert. Für „breaking news“ sind Printmedien ohnehin viel zu langsam, der Semesterbericht macht da



Grüß zuvor

Ein Bibliothekar ... packt aus

Geschenkt: Aus verschiedenen Bücherspenden ist die Bibliothek des Studienhauses innerhalb des letzten Jahres überaus reich beschenkt worden. Fast 20 Kisten Bücher sind so zusammen gekommen. Noch immer stehen 4 Regalmeter voller unbearbeiteter Geschenke. Darunter wichtige Arbeiten, wie Albrecht Alts „Kleine Schriften“ oder Emanuel Hirschs „Geschichte der neueren Theologie“.

Für die vielen Bücher, die wir nicht in unsere Bibliothek aufnehmen konnten, wurde ein Bücherflohmarkt für die theologische Fakultät veranstaltet, der ca. €230 einbrachte.

Angeschafft: Aus den Rücklagen der letzten Semester und den Einnahmen des Flohmarktes konnten so einige teurere und mehrbändige Werke angeschafft werden. Dies kam diesmal vor allem dem Bereich Kirchengeschichte zu Gute. Darunter sind besonders die von Bernd Moeller herausgegebene „Ökumenische Kirchengeschichte“ und das 14-bändige katholische Standardwerk „Die Geschichte des Christentums“.



Abgeschafft: Aus den vielen Spenden und Neuanschaffungen folgen leider Platzprobleme. Trotz der vor 2 Jahren neu angeschafften 3 Regale geht der Bibliothek langsam der Platz aus. Aus diesem Grund mussten 30 Jahrgänge Predigtmeditationen und 50 Jahrgänge der ThLZ aus der Bibliothek weichen und konnten teils an die Bewohner abgegeben werden. Eine 20-bändige Origines-Ausgabe, sowie eine vollständige Erlanger Lutherausgabe sind derzeit in Verhandlung über ihre Abgabe.

Zukunft: Auch in Zukunft freuen wir uns über jede Bücherspende, die wir sorgfältig prüfen und fehlende Werke einarbeiten. Dabei konzentrieren wir uns auf Nachschlage- und Standardwerke, sowie theologische „Klassiker“ und Kommentarliteratur. Der Rest



wird zu Gunsten der Bibliothek versteigert. Eine sehr langfristige Aufgabe wäre die Umstellung der Signaturen seit 1897 auf den Standard der Universitätsbibliothek. Dies verbraucht jedoch Ressourcen, die unser Haus kaum aufbringen kann.

Knud Henrik Boysen,
Bibliothekar

Mein Freund der Fernseher

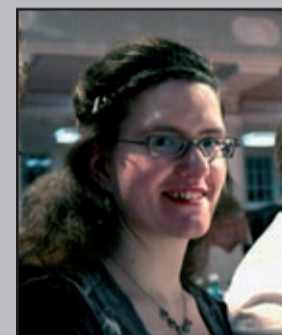
Kürzlich musste der Fernseher seinen Posten für einen besseren räumen. Das fiel ihm nicht leicht, zumal bei seinem Gewicht. Er hat sich ja auch bis zuletzt bemüht, seinen Pflichten nachzukommen. Es gelang ihm schließlich nur noch mangelhaft. Der Neue war größer, besser, leichter, flacher, kompatibler und schnell bei allen im Haus beliebt. Der Alte musste auf seinen Abtransport draußen im kalten Schnee warten. Ähnlich erging es dem alten Feuerlöscher. Sein Nachfolger strahlt mit hellem, frischem Rot heraus: He! Ich bin da! Wenn es brennt, dann kann ich was, was ihr nicht könnt! Besonders neidisch war der alte Feuerlöscher auf das aktuelle Prüfsiegel des Neuen. Besserkönnner.

Und so werden sich einst der alte Fernseher und Feuerlöscher auf dem Sperrmüll begegnen und sagen: Schön wars doch im Studienhaus. Lange warn wir da, viele Menschen haben wir erlebt. Es gab zwar Streit mit dem Videorekorder und manch eine Staubschicht war schon eine Last, aber es war eine tolle Zeit. Nur hat uns niemand eine Träne nachgeweint.

Freilich anders ist es, wenn lebendige Mitbewohner wechseln.

Johannes H.

Wechsel in den leitenden Ämtern



Zum 1. Januar 2011 hat es einen Wechsel im Inspektorat gegeben. Stefanie Schwenkenbecher stellt in den kommenden Monaten ihre Dissertation fertig, die sich nun auf der Zielgeraden befindet. Wir wünschen ihr dafür viel Kraft und Konzentration. Der nächste dauerhafte Inspektor tritt im Herbst 2011 sein Amt an. Für die verbleibende Lücke hat das Stiftungskuratorium einer Interimslösung zugestimmt. In der Zeit von Januar bis September 2011 leitet Christian Bauer das Inspektorat, für den sich danach das Vikariat anschließt.

Einen weiteren Wechsel gab es im Seniorat. Friederike Heinzmann (linkes Bild) hat Greifswald gen Tübingen verlassen. Wir sind sehr dankbar für ihr liebevolles und umsichtiges Wirken im Haus. Besonders belastend für ihr Amt wirkte sich der Wechsel im Inspektorat aus, der es im vergangenen Halbjahr erforderte, ganze fünf (!) Kuratoriumssitzungen abzuhalten. Die präzise Protokollierung liegt leider üblicherweise bei der Seniors ... Zur neuen Seniors wurde Anna Exner (rechtes Bild) gewählt. Wir wünschen ihr viel Freude an diesem verantwortungsvollen Amt und eine gehörige Portion Durchsetzungsvermögen.

Gefällt mir

Studienhaus goes Facebook! Facebook hat zwar grad den Big-Brother-Award für sein Datenkraken-Dasein bekommen, aber für Accounts offizieller Institutionen überwiegen die Vorteile. Früher hätte man gesagt, wir wechseln von der Komm-Struktur in die Geh-Struktur. Informationen müssen dahin, wo sich ohnehin alle Menschen tummeln: zur Zeit ohne Zweifel das Online-Netzwerk „Facebook“. So haben wir uns entschlossen, parallel zu unserer eigenen Homepage tagesaktuelle Infos und Events via Facebook zu verbreiten. Wer zu den 645 Millionen Erdenbürgern gehört, die mittlerweile einen Facebook-Account besitzen, kann uns suchen und „Gefällt mir“ klicken. Die Infos flattern dann automatisch auf die persönliche Pinnwand.



Konfessionen erkunden

mit Christian Bauer. In Greifswald gibt es eine bunte Palette kleinerer ev. Gemeinden, deren Gottesdienste wir erleben wollen. Geplant sind 6-8 Gottesdienste, u. a. bei den Baptisten, der Brüdergemeinde, der Landeskirchlichen Gemeinschaft, den Adventisten, der Elim-Gemeinde und der SELK.



Bibliothek

Für 5 € im Semester können Sie unsere Bibliothek nutzen und Bücher entleihen. Bücherspenden helfen uns immer weiter. Nicht immer können wir die Bücher selbst behalten, weil wir wenig Platz haben. Aber wir verkaufen die Bücher weiter und nutzen das Geld für Neuanschaffungen.

Ursprachenübung

Im Sommersemester 2011 bietet Stephan Rehm (Assistent am NT-Lehrstuhl) eine Lektüreübung zum Alten Testament an. In den Sitzungen wird sowohl hebräischer als auch griechischer Text (LXX) übersetzt.

Förderverein

Wenn Sie in den Förderverein eintreten, können Sie anders als bei der Zustiftung selbst mitbestimmen, was mit Ihren Geldern passiert. Der Förderverein erhebt einen Mitgliedsbeitrag von 23 € im Jahr. Den Antrag auf Aufnahme in den Förderverein finden sie im Internet unter www.studienhaus-greifswald.de, im Inspektorat des Studienhauses oder direkt bei Prof. Beyerle und Prof. Böttrich.